

# Saale-Zeitung.

werden die Spalte von deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von ausseren Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Bestand die Halle 65 Pfg. Erhalten wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

### Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postlicher Aufstellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.  
Für die Redaktion verantwortlich: Hans Pantus in Halle.

[Verbindungs-Verbindung mit Weimar, Leipzig, Magdeburg u. s.]  
Verlags-Dr. 176.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 467.

Halle a. d. Saale, Freitag den 5. Oktober

1894.

### Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unausgesprochen angenommen. Die Expedition.

### Condominium.

Hobspost auf Hobspost kommt aus dem himmlischen Reich. Die chinesische Armee hat sich als jammervoll erwiesen, die chinesische Flotte ist größtenteils zerstört, die chinesische Verwaltung ist kläglich. Hier und dort bricht der Aufstand aus, die Fremden sind ihres Lebens nicht sicher, und der Thron der Mandchubynadie wankt bedenklich. Die japanischen Kriegsschiffe kreuzen vor Peking, schon sind Truppen Japans nicht nur auf Korea, sondern auch auf chinesischem Boden, und unter den Mandarinen, wie viel Knöpfe sie auch haben mögen, und ob sie selbst die dreieckige Flaumfeder und die gelbe Saade besitzen, herrscht allgemeines Verwirrung. Jeder fasst sich an den Kopf und bröckelt sich, aber keiner kann sich an dem eigenen Kopf an dem Stampe ziehen, in dem er mitaamt dem Reiche der Mitte steht. Das ist vom Standpunkte der Kultur interessant zu beobachten. Es scheint, als ob eine Katastrophe nahe sei, die von großer Tragweite für die gesamte zivilisierte Welt werden kann. Denn was bedeutet es nicht, wenn durch die Nadenstöße, die es heute erfährt, China gezwungen wird, aus seiner Abgeschlossenheit herauszutreten und allenthalben seine Grenzen den Fremden zu öffnen? Augenblicklich aber ist die Lage Chinas besonders interessant vom Standpunkte der aktuellen Politik; denn allem Anscheine nach wird dort eine Art von Condominium europäischer Mächte eintreten, von Mittel-Asien, wie man ihn 1861 in Schleswig-Holstein erlebt hat, von Preußen und Oesterreich gemeinsam die Elb-Verwaltung besitzend.

Die letzten Ereignisse Frankreichs und Englands bevor? Was bedeutet der britische Ministerrat? Es ist wunderbar, wie man alsobald auf die ausweichendsten Möglichkeiten kommen konnte, während doch die Erklärung nahe genug lag. Gewiß, zwischen Frankreich und England giebt es eine ganze Reihe von kleinen Zwistigkeiten, und wenn Frankreich besichtigte sollte, seine Dauid bauend auf Madagaskar zu legen, so wird das Kabinett von St. James sicherlich entsprechende Einsprüche nicht fehlen lassen. Aber so weit sind die Dinge noch nicht gekommen. Noch hat Frankreich nicht seine Expedition nach der Insel geschickt, noch hat diese Expedition die Honas nicht unterjocht. Das kann unter Umständen eine recht mildevolle, blühende Arbeit werden, die auch mehr als 50 Millionen Francs, wie sie veranschlagt sind, kostet und vielleicht auch mehr als die in Aussicht genommenen 7000 Mann erfordert. Wo heute die madagaskarische Küster haufen, deren die Regierung der Honas's nicht Herr werden kann, da können in den Wäldern und Bergen und Hinterbüden noch mehr Franjos untermommen als einmalfals in Tonking. Aber der Krieg auf Madagaskar kann viele Monate dauern, und ehe der Ausgang gewiß ist, hat die englische Regierung sicherlich keinen Anlaß, sich zu Kriegsdrohungen gegen Frankreich hinweisen zu lassen. Dagegen ist die Lage in China gefährlich genug, um erste Schritte zu rechtfertigen. China ist das Reich, das für England in Asien das letzte Bollwerk gegen das Vordringen Russlands bedeutet. England hat ein lebhaftes Interesse daran, eine übermäßige Schwächung des himmlischen Reiches zu verhindern. Was Wunder, daß sich die chinesische Regierung mit der Hilfe von Schwitz und Vermittlung an Lord Roberts gewandt hat. Es ist ein gewisses Lob, daß England auf diesen Punkt eingehen möchte, andere Staaten ähnliche Rechte beanspruchend werden. Und darum ist bereits der Wunsch hinzugefügt, daß auch Russland und Frankreich einzelne der Vertragsstaaten bezeugen werden.

Eine bedeutende Armee soll aus Indien nach China geworfen werden. Die englische Flotte in den chinesischen Gewässern wird eine Verstärkung erfahren. Das sind Maßnahmen, die um ihrer möglichen Folgen willen naturgemäß die eingehendste Erörterung in Kabinett erfordern. Denn man weiß aus der Erfahrung, daß ein Condominium leicht zu schweren Zerwürfnissen führen kann. Man braucht wiederum nur an Schleswig-Holstein zu denken. Die chinesischen Vertragsstaaten werden leichter selbst als später geräumt werden. Russland hat längst das Verlangen nach einem Hafen, der den Einfluß des Jarenreiches in Indien verläßt. Frankreich beansprucht kraft seiner Ueberlieferungen eine maßgebende Stimme in China. Werden die drei Großmächte die einander eierförmig überwachend, einen Ausgleich ihrer Interessen un schwer finden? Und wenn nun Japan den Mächten quorom kommt und seine Schläge gegen China führt mit derselben Schnelligkeit und demselben Nachdruck wie bisher? Wird sich Japan auf seinem Siegeszuge gegen ein Madagaskar Europas hemmen lassen? Dazu müßte Europa erst einmütig sein, und von einer Einmütigkeit zwischen Russland und England ist noch weniger die Rede als von einer solchen zwischen England und Frankreich. Die Dinge in Ostasien können daher noch zu mannigfachen Wechseln führen. Aber freilich, daß sie notwendig zu einem Kriege zwischen europäischen Mächten führen müßten, das braucht man darum noch nicht zu bezorgen. Wie oft im letzten Jahrzehnter haben man nicht dem Stampe zwischen dem Bösen und dem Böhsen nahe? Wie oft schließlich haben sich die Kabinette immer des schönen Wortes erinnert: Haben für alle hat die Erde. Entscheidende Maßnahmen werden jedenfalls als bevorstehend

angesehen werden müssen. Wenn das Condominium, mit dem man augenblicklich rechnen muß, ein glückliches Ende findet, dann wird dieser Krieg eine neue Epoche für China beginnen. Denn jowohl ist gewiß, daß die europäischen Mächte endlich den verrotteten Zuständen in dem himmlischen Reich gründlich ein Ende machen müssen, daß sie die wahnwitzige Abhängigkeit gegen die Fremden beseitigen und damit das chinesische Reich endlich der Kultur öffnen werden. China verfehrt seit langer Zeit im Stillstand. Es ist heute dasselbe, wie vor tausend Jahren. Nur dadurch war es möglich, daß dieses Reichreich in seiner Grandestein erbeite bei den Schlägen, die ein junger, verheißungsvoller Kaiser, aber der Kultur erschloßener Staat wie Japan führt. Allerdings wird es vielleicht Russland nichts weniger als angenehm sein, wenn in China Reformen durchgeführt werden, die dem Staate neues Leben und frische Kraft geben. Inzwischen einzuwirken wird gerade Russland von der Öffnung der chinesischen Grenze zu gewinnen haben, und dann hat es die russische Diplomatie gut genug verstanden, einer gefährlichen Erstarkung der Schwachen vorzubeugen. Auch sind das Sorgen einer späteren Zukunft. Zunächst beginnt erst das Spiel um Orient, und es hat so viel Gefahren durchzumachen, daß man noch lange sein Ende nicht absehen kann.

### Deutsches Reich.

#### Das nationalliberale Programm gegen den Unfall.

Der letzte nationalliberale Parteitag in Frankfurt a. M. hat bekanntlich die Bereitwilligkeit der Nationalliberalen, bei der Bekämpfung der Unfallversicherung mitzuwirken, ausgesprochen, und die „Nat.-Lib. Kor.“ rüst schon längere Zeit Tag für Tag nach einem „Aktions-Programm“ gegen den Unfall. Dieses ewige Schreien ist nun der Anlaß geworden zu dem mehrseitig erhobenen Verlangen, die nationalliberale Partei möge doch einmal selbst mit Vorschlägen heraustreten. Darauf antwortet nun die „Nat.-Lib. Kor.“ in der folgenden etwas schwächlichen und verlegenen Weis:

Die nationalliberale Partei hat oft genug wenigstens in allgemeinen Umrissen sich darüber geäußert, was nach ihrer Ansicht an zweckmäßigen gegen diese Gefahr zu geschehen habe. Sie will keineswegs nur Einwirkungen unterdrückungsregeln, sie hat stets, meist unter Bedeckung der Fortschrittlichkeit, die Vorschläge praktischer Arbeiterfreundlichkeit und wirtschaftlicher Aufbebung unterstellt und wird in dem Bestreben, die materielle und geistige Lebenshaltung der Arbeiter zu heben, nie nachlässig. Unverkennlich ist sie aber auch entschlossen, der Sicherheit gegen Verunsicherung und Gewaltthatigkeiten aller Art, insbesondere gegen Drohung und Zwang zur Teilnahme an Arbeitsverhältnissen und sonstigen Kampfverbindungen; es kann sich handeln um anderweitige Bestimmungen in der Gewerbeordnung, welche Schutz und Heilmittel namentlich in der heranwachsenden Generation herbeiführen. Wenn wir nur hätten, was wir längerer Zeit der Abg. Dönel, der die ganze heutige Fortschrittlichkeit an praktischer Emsicht übertraf, als Ersatz für das Sozialistengesetz verlangte, so wären wir schon zufrieden.

Daß mit Maßregeln, die sich auf der vorstehend bezeichneten Seite bewegen, die Sozialdemokratie aus der Welt geschafft werden könnte, das vermag wohl nur ein sehr harmloses politisches Gemüth zu glauben.

### Politisches.

Die Vorgänge in Lemberg und die Erörterungen, welche sich daran knüpfen, haben die mögliche Folge gehabt, daß die Polen betrefis ihrer Zukunftsaussichten deutlicher mit der Sprache herauskamen, als es seit langer Zeit geschehen war. Dem Erzbischof v. Stalowski und verschiedenen, bereits erwähnten Zeugnisschreibern hat sich schon ein galizisches Polenblatt angeschlossen, welches Oesterreich-Ungarn gegenüber sich gerade so einschaltend äußert, wie dem Deutschen Reichs und England gegenüber. Dieses Blatt, die trauernde „Reforma“, schreibt:

Wägen doch die Deutschen aller politischen Schattungen einmal begreifen, daß der Polen nicht ein kleiner Nebenling und dem unerwünschtem Glauben an den Wieder- aufbau des Vaterlandes entsagen können. Wenn wir einmal, wie man dies von uns verlangt, erklären würden: Wir sind vor allem treue Untertanen Oesterreichs, Deutschlands und des Gemeinwohl mit Deutschen oder Russen, so müden wir vor allem aufhören, das zu sein, was heute sind und wofür wir gehalten werden. Wir leben selbstständig auf dem Gebiete der Kunst, Literatur, heimlichen Kultur. Und leben denn die Deutschen nicht, das alles, was bei uns geistige Schöpfung ist: unsere Kunst, Wissenschaft, unser geistiges Schicksal und unsere Kultur — Kraft und Begeisterung aus der unerwünschtem Lebens- geungung schöpft, das dies eine Arbeit für das künftige unabhängige Polen ist? Das alles hindert uns aber nicht an der Erfüllung unserer Pflichten gegenüber den Staaten, in denen wir leben. Wir haben doch niemals anders unser Verhältnis zur Regierung in Oesterreich angesetzt und trotzdem aus dem Munde des Kaisers Worte der Anerkennung und des Lobes vernommen. . . . Oesterreich hat ebenso wenig wie ein anderer Staat ein Vorrecht auf Unantastbarkeit und ewige Dauer seiner heutigen staatlichen Organismen, noch kann es dasselbe beanspruchen. Staaten entstehen und zerfallen wie Menschen geboren werden und sterben. Aber Nationen gegen nicht zu Grunde, wenn sie sich nicht selbstmörderischer Hand beim eigenen Halbe lassen. Daher dürfen wir auf die Zukunft rechnen, welche für uns ebenso gefahrlos ist wie für alle Nationen. Und wie jeder anderen Nation ist es gestattet, in der Zukunft die Worte zum Fels-

halten an der Selbstständigkeit und eigenartigen Individualität zu suchen.

Und ein anderes Polenblatt, der in Krakau erscheinende „Gazet“ schreibt, zwischen Polen und Deutschen bestche ein Unverstandnis, das zu beseitigen werde, wenn die Deutschen einsehen, daß die Polen nicht bloß eine Nationalität in ethnographischer Sinne, sondern eine Nation bilden. Die Verdrängung nationaler Bedürfnisse könne ganz gut im Rahmen der jetzigen europäischen Staatengebung ohne Verringerung der europäischen Karte und sonstige Umwälzungen erfolgen. Man könne von den Polen unbegrenzte Treue fordern, aber nicht, daß sie nicht nur die Zukunft aufgeben, sondern auch die Vergangenheit vergessen sollen. Die Polen haben jetzt keine politischen Parteianforderungen. Bismarck habe, als er 1864 mit dem seither verstorbenen Fürsten Kabsklaus Gortorysti unterhandelte, die Herstellung eines unabhängigen Polens aus mehreren Wobwohlsphären verprochen; dies sei jedoch von den Polen abgelehnt worden. — Wenn Fürst Bismarck gegenüber dieser Behauptung nicht von jenem bekannten Gefühl der „Wunschichtigkeit“ befeelt ist, dann wird er es an einer Antwort auf diese Behauptung, die mit seiner Verringerung über den polnischen „Büffersaat“ in scharfem Widerspruch steht, nicht fehlen lassen.

### Die Kapitalausführung bei den Versicherungsanstalten.

Die Vernehmen nach haben vor einiger Zeit dem Reichs-Verkehrsamt von verschiedenen Seiten eingegangene Anträge vorgelegen, welche dahin gingen, den Berufs-Genossenschaften, deren Referendare schon jetzt die doppelte Höhe der Jahresaufwendung für Entschädigungen zugeteilt haben, die Verwendung der Zinsen dieser Fonds bei der Deckung ihrer Ausgaben zu gestatten. Das Reichs-Verkehrsamt hat die Anträge abgelehnt. Der Wortlaut des § 18 des Unfallversicherungsgegesetzes vom 6. Juli 1884 ließ auch eine andere Entscheidung nicht zu. In demselben Gesetz ist ausdrücklich, daß nach Ablauf der ersten drei Jahre nach dem Inkrafttreten der Unfallversicherung die Zinsen des Referendats dem letzteren so lange weiter zugunsten sind, bis dieser den doppelten Jahresbedarf erreicht hat. Ist das letztere der Fall, so können die Zinsen inwieweit, als der Bestand des Referendats den laufenden doppelten Jahresbedarf übersteigt, zur Deckung der Genossenschaftskosten verwendet werden. Daraus geht zunächst hervor, daß das Unfall-Verkehrsamt am 1. Okt. 1886 in Kraft getreten ist, vor dem 1. Okt. 1886 eine Verwendung der Zinsen des Referendats zur Deckung berufsgenossenschaftlicher Ausgaben unmöglich ist und daß sie auch dann nur gestattet werden darf, wenn der Referendats eine gewisse Höhe im Verhältnis zu den Gesamtausgaben und nicht bloß zu den Entschädigungen erreicht hat. Wenn sonach das Reichs-Verkehrsamt eine andere als die abgelehnte Entscheidung nicht fällen konnte, so ist es doch eine andere Frage, ob man nicht durch eine Gesetzesänderung dem geäußerten Wunsch entsprechen könnte. Die Novelle zu dem Unfallversicherungsgegesetz, wie sie im Entwurf vorliegt, enthält eine darauf bezügliche Bestimmung nicht. Die müßte man einfügen, welche Neuerung einzuführen, weil selbst wenn die Unfallversicherungsgegesetz noch in der nächsten Reichstagsitzung zur Verabschiedung gebracht würde, sie doch vor dem 1. Okt. 1895 nicht in Kraft treten könnte, also nur für ein Jahr die Abänderung den Berufs-Genossenschaften nützen würde. Inzwischen werden man dabei vergessen, daß es sich nicht bloß um eine zeitliche, sondern auch um eine materielle Minderung handeln soll. Falls festhalten würde, daß die Zinsen der Referendats zur Deckung der Ausgaben verwendet werden könnten, auch wenn die Fonds erst die doppelte Höhe der Entschädigungen erreicht hätten, so würden am 1. Okt. 1886 viel mehr Berufs-Genossenschaften eine Ermäßigung der von den Berufs-Genossen einzuziehenden Beiträge eintreten lassen können, als wenn die jetzige Vorschrift unverändert bliebe. Wenn man bedacht, daß die Arbeitgeber durch die Beitragsbefreiungen für die Arbeiterversicherung stark belohnt sind und daß für Versicherungs-zwecke schon so wie so gewaltige Kapitalien angehäuft werden, so wird man den Gedanken, die der obigen Darlegung entsprechende Minderung des Unfallversicherungsgegesetzes herbeizuführen, wenigstens als erregendwertig bezeichnen müssen.

### Zur Frage des Tabakmonopols.

Bei der Gewißheit, daß dem Reichstage wieder ein Tabaksteuergesetz vorgelegt werden soll, und bei der in gewissen Kreisen noch immer vorhandene Neigung, Deutschland mit dem Tabakmonopol zu beglücken, dürfte ein in der „Deutschen Tabak-Zeitung“ veröffentlichter Aufsatz über die Einführung des Tabakmonopols in Frankreich unter Napoleon I. von Interesse sein. Durch diesen nach aufwendigen Quellen gearbeiteten Aufsatz wird zweierlei konstatiert: erstlich, daß die Hoffnung der Tabakpflanzer auf eine bessere Zukunft ihres Produktes eine Täuschung war, so daß der Tabakbau in Frankreich um etwa 60 Proz. zurückging und der vorher sehr bedeutende Export fast ganz aufhörte, und daß zweitens der bei der Einführung im Jahre 1812 auf 80 Millionen Francs geschätzte Ertrag diese Summe erst nach mehr als dreißig Jahren erreichte. Wenn man auf den jetzt sehr hohen Ertrag hinhinweist, so darf man nicht vergessen, daß dieser nur dadurch erreicht werden ist, daß Napoleon III. aus eine sehr raffinierte Weise die Soldaten zu Raucher gemacht hat.

Welche eine Mittelungen. Das Festungsbesatzung in Soudan wurde ursprünglich von Soumdan zur Unterstützung der Oesterreichler der Oesterreichler erfolgreich in die Niederlande gekommen; es waren



fred Dixon, eine junge, sehr begabte Herrin, ist wie bei dem Lady Henry Courtenay ferngeblieben. ...

Wird ein Industrierichter. Nach einer Meldung aus dem ...

Ein amer. Millionär. In Barcelona lebte in der Calle ...

Zweifelhaft. Frau Oberst. Herr Graf, ich kann es ...

zu viel verlangt. Gläubiger (entzückt). ...

Zur Rede. 'Soa', Moritz, warum steigen wir in ...

Waldmännchen. Fortmeister zum Wäldchen. ...

Scharfer Raucherstiefel. In den königlichen ...

Ein Schwärzchen. ... Kommod machen sich ...

Das schlaue Mädchen. So Vater, jetzt kommt die ...

Was ist es eigentlich für ein Zauber? ...

Am Pflanzensystem. ...

Table with 2 columns: Station, Wetter. Includes data for various stations like Bremen, Berlin, etc.

Vericht des Berliner Wetterbureau vom 4. Okt.

Table with 4 columns: Stationen, Vorw., Windrichtung, Wetter, Temperatur. Lists various weather stations and their conditions.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

Verenigte chemische Fabriken zu Leopoldshall. ...

Wieder die Maschinenfabrik in Chemnitz. ...

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 5. Okt.

Table with 5 columns: Dividende, Zins, Kurs, Kursnotiz. Lists various bank shares and their market values.

Viehmärkte. Leipzig, 4. Okt. Schilchviehmarkt im städt. Viehhof.

Table with 2 columns: Preis für 50 kg, Schlachtgewicht. Lists prices for different types of livestock.

Wolle. Baumwolle. Leipzig, 4. Okt. ...

American good ordin. ...

Leipzig, 4. Okt. ...

Bremen, 4. Okt. ...

Liverpool, 4. Okt. ...

Offizielle Notierungen. ...

American good ordin. ...

Leipzig, 4. Okt. ...

Bremen, 4. Okt. ...

Liverpool, 4. Okt. ...

Offizielle Notierungen. ...

London, 4. Okt. ...

Schiffenachrichten.

Bremen, 4. Okt. ...

Redigirte Anzeigen.

Am 20. Sonntag n. Trin. den 7. Okt. ...

Am 21. Sonntag n. Trin. den 8. Okt. ...

Am 22. Sonntag n. Trin. den 9. Okt. ...

Am 23. Sonntag n. Trin. den 10. Okt. ...

Am 24. Sonntag n. Trin. den 11. Okt. ...

Am 25. Sonntag n. Trin. den 12. Okt. ...

Am 26. Sonntag n. Trin. den 13. Okt. ...

Am 27. Sonntag n. Trin. den 14. Okt. ...

Am 28. Sonntag n. Trin. den 15. Okt. ...

Advertisement for J. Lewin, featuring 'Seidenstoffe' and 'billigen Preisen'. Includes contact information and a list of fabrics.

# S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden.

## Neuheiten für die Winter-Gaison

Die Ausstellung in meinen Schaufenstern und Lokalitäten empfehle zur gefl. Ansicht.

Den 5 Hohenzollern-Mänteln (siehe Ansehen), die in meinem Mittelschaufenster ausgestellt sind, bitte ich ganz besondere Beachtung zu schenken.

Die Preise sind billigst, jedoch streng fest, und auf jedem Gegenstand deutlich bemerkt.

### Winter-Paletots

in Eskimo, Floconné, Doublé, Rayé, Montagnac, Cheviot, Cheviot-Diagonal.

Dieser Artikel wird durch vortheilhafte Abschlüsse besonders preiswerth zum Verkauf gebracht.

- Cheviot-Anzüge
  - Kammgarn-Anzüge
  - Gesellschafts-Anzüge
  - Frack-Anzüge
  - Kellner-Anzüge
- in jeder Preislage und größter Auswahl.



Hohenzollern-Mäntel, Havelocks, Kaiser-Mäntel  
sind in Cheviot, Diagonal, Loden, Duffel u. s. w. mit und ohne Futter in Massen-Auswahl und jeder Preislage von den billigsten bis zu den elegantesten am Lager.



### Jagd- u. Haus-Joppen

Interims-Joppen wasserdicht in allen Facons.

- Vivree-Anzüge
- Schlafrocke
- Knaben-Anzüge
- Knaben-Paletots.

Anfertigung nach Maß wird unter Garantie billigst und sauber ausgeführt. Eigene Zuschneiderei u. Werkstatt im Hause.

## Am vortheilhaftesten

kauft man

ff. Hamburger junge Gänse und Enten, frisch geschossene junge Wald-Hasen, Rebhühner und Krammetsvögel,

### feinsten Tafelaufschnitt,

Ia. Süsrahm-Dauerbutter, à Pfund 1.30, in 1/2 Pfund-Stücken, der Molkerei Dederstedt sowie sämtliche Delicatessen der Saison

bei

## Pottel & Broskowski

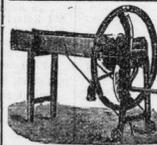
Delicatessen- u. Wein-Grosshandlung I. Ranges  
Fernsprecher 193. Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 28.

## Zum Schulanfang!



Schultornister u. Schultaschen für Knaben u. Mädchen in Leder, Gebild, Tuch, Blech, nur beste Handarbeit von größter Haltbarkeit.  
Sämtliche Schulbücher in neuesten Auflagen, Schreib- und Zeichenbücher, Rechenbücher und -tafeln, Rechenzeuge, Schiefertafeln, Klapp-tafeln etc. zu billigsten Preisen.

Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstr. 24.



### Carl Klepzig,

Maschinen, Armaturen-Fabrik und Metall-gießerei,

### Zörbig,

empfeilt in neuester und bester Construction Dresch-, Drill- u. Häcksel-Maschinen, Handpumpen, Vertreiber u. s. w.

Reparaturen an Maschinen aller Art, speziell an Automobilen und Dreschmaschinen exakt, dauerhaft und billig.

## Heinrich Jacoby

Große Ulrichstraße 49.

### Vollständige Kücheneinrichtungen

bestehend aus 78 verschiedenen Gegenständen  
Liefere von 28 Mark an.

### Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt Dresden-N.

Strenge individualisirende ärztliche Behandlung mit rein diätetischen Mitteln. Daraus vorzügliche Heiderfolge in allen, selbst den hartnäckigsten Leiden, besonders Nervenleiden, Nerven-, Frauenkrankheiten, Herzleiden etc. — Schrift: Dr. Kles' Diätet. Kur, Schweliger Kur etc. 8. Auflage, Preis 2 Mark, durch jede Buchhandlung, sowie direct.

### Julius Sachse,

Gr. Ulrichstrasse 27, II.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparat. etc.

Die höchsten Preise in barem Gelde zahlst für altes Gold und Silber zum Schmelen H. Schirmeister, Juwelier, Leipzigerstraße 16.

### Gans- und Grundbesitzer-Verein Halle a. S.

Formulare zu Miethsverträgen sind in nachstehenden Geschäften käuflich: bei Herrn Wischan, Breitestr. 20, Weddy, Leipzigerstr. 22, Dr. Borst, Seifengasse 26 und im Wohnungsnachweis Bräuerstr. 4. **Winfel-Automat**, in prachtv. Schrankform, f. Restaur. passend, billig zu verk. Preisig, Reichstraße 89 i. G. Gehäut.

Täglich frisch:

### Prima Holländer Austern, Prachtvolle Vierländer Mast-Gänse

Pfund 73 Pfg. Hamburger Enten, Fasanen, Lerchen, Krammetsvögel, Böhm. Treibhaus-Ananas, Ungar. Edelmelonen, Weintrauben, Pfirsiche, feine Tafelbirnen und Apfeln, Maronen, Nagele, Sauerkohl, Teltower Rübchen, Tomaten, Feinsten Astrach. Caviar, ger. Rheinlachs, Rügenw. Gänsebrüste, Elbinger Fürsten-Neunungen, neue Kronenhummer, Oel-Sardinen.

Sämtliche feine Fleisch- und Wurstwaren. Dessertkäse, Pumpernickel, Tafelbutter, Frankfurter Würstchen Paar 50 u 30 Pf., Fraustädter Paar 20 Pf.

Teleph. 414. **Sprengel & Rink.** Leipz.-St. 2.

empfeilt

in grosser Auswahl

## H. C. Weddy-Pönicke

Leipzigerstrasse 6 u. 7.

- Bettfedern
- Daunen
- Fertige Betten
- Eiserne Bettstellen
- Matratzen
- Rosshaare

Für den Einzelverkauf verantwortlich: H. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 3 Beiblättern.